

Rüdiger Schunke leitet vorübergehend Großküche des Matthias-Claudius-Hauses



Die Großküche des Matthias-Claudius-Hauses wird jetzt vorübergehend von Rüdiger Schunke (Foto) geleitet. Der 50-jährige Küchenmeister aus Königslutter arbeitet auf Honorarbasis und bleibt erst einmal so lange, bis die neue Küchenbereichsleitung ihre Arbeit aufnimmt. Und auch danach wird er die geplante Umstrukturierung der Küche weiter mit seinem Know-how begleiten und an etwa zehn Tagen im Monat vor Ort sein. Und Rüdiger Schunke ist nicht nur am Herd im Einsatz: Als Betriebswirt, Geschäftsführer einer Consulting-Firma und Fachkraft für Arbeitssicherheit nimmt er alle Küchenbereiche genau unter die Lupe. „Dass schöne ist, dass man nie auslernt“, sagte er. „Die Mitarbeiter sind toll und ziehen richtig gut mit.“ Die Arbeit mit behinderten Menschen ist ihm aus anderen

Küchen in diakonischen Werkstätten vertraut und macht ihm großen Spaß. „Da wird man beim Kochen auch mal gedrückt“, sagt er mit einem Schmunzeln. Der bisherige Küchenbereichsleiter Rainer Rose wechselt zum 1. Juli in die Betreuung im Wohnheimbereich.

WfbM der Matthias-Claudius-Haus-Stiftung schließt im Juli für drei Wochen

In der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der Matthias-Claudius-Haus-Stiftung gibt es auch in diesem Jahr eine Sommerschließzeit. Vom 11. bis 30. Juli wird in den Bereichen nicht gearbeitet. Der Wohnbereich ist davon nicht betroffen. Zuvor fährt eine Gruppe aus der WfbM in den Sommerurlaub an die Ostsee. Vom 4. bis 8. Juli geht es nach Sellin auf die Insel Rügen. Am 30. Juni veranstalten die Beschäftigten und Mitarbeiter der Werkstatt ein großes Sommerfest mit vielen Überraschungen.

Dringender Bewerberaufruf: Im Wohnbereich warten drei FSJ-Stellen auf ihre Besetzung

Im Wohnbereich der Matthias-Claudius-Haus-Stiftung gibt es drei freie Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Deren Besetzung ist nach Auskunft der stellvertretenden Geschäftsführerin Gerlinde Russ für den 1. August anvisiert - ein Beginn am 1. September ist aber auch möglich. „Die Bewerber für dieses freiwillige, soziale Orientierungsjahr müssen mindestens 18 Jahre alt sein und einen Führerschein haben“, sagte Russ. Der ist



wichtig, weil auch Fahrdienste zum Aufgabenbereich innerhalb des FSJ gehören. Den Bewerbern wird eine gewisse, soziale Kompetenz abverlangt, denn die Arbeit mit behinderten Men-

schen steht natürlich im Mittelpunkt. „Das FSJ ist eine tolle Möglichkeit, sich im sozialen Bereich zu engagieren“, sagte Russ. „Im Idealfall ist es ein Sprungbrett für eine berufliche Karriere.“ Interessenten füllen einfach den **Bewerbungsbogen auf der Homepage www.claudiushaus.de** aus, rufen an oder schreiben eine formlose E-Mail. Die Details werden dann von Gerlinde Russ und der Diakonie Mitteldeutschland geregelt. Als Vergütung gibt es aktuell 335 Euro im Monat. Übrigens: Die Diakonie Mitteldeutschland hat das FSJ unter das Motto „Macht Sinn, macht Spaß, mach mit!“ gestellt. Schließlich ist das Freiwillige Jahr mehr als ein Praktikum!

Nicht behindert zu sein ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann. Lassen Sie uns die Behinderten und ihre Angehörigen auf ganz natürliche Weise in unser Leben einbeziehen. Wir wollen ihnen die Gewissheit geben, dass wir zusammengehören.

Richard v. Weizsäcker
(ehem. Bundespräsident)